

gedenkt der Verfasser mit besonderem Danke. Ihm selber, dem Verfasser, hat die Wissenschaft für so mühsame Arbeit zu danken und sich und ihm glückliche baldige Beendigung des Werkes zu wünschen. B. B.

### VIII. Antonii Gazii humanistae opus ineditum „De tuenda et proroganda viridi ac florida hominis inventa libellus“,

quod Sigismundo de Thurzó episcopo Varadiensi commendavit et quod in bibliotheca Capituli Scepusiensis invenit et Academiae Scientiarum Hug. praesentavit Dr. Victor Récey O. S. B. eiusdem Academiae Membrum Commissionis Litteraturae Historicae. Budapest 1906. 8<sup>o</sup>. 1 116 pag. Mit 2 zinkographischen Abbildungen. (Um 2 K zu haben bei Viktor Hornyánszky in Budapest. Abdruck von dem II. Band der »Analecta Recentiora« der ungarischen Akademie der Wissenschaften.)

Récey, der als Kommissionsmitglied der Millenniums-Ausstellung viele Bibliotheken und Museen Ungarns für die Ausstellung durchforschte, brachte bei diesem Anlasse mehrere unbekanntere Dinge ans Tageslicht. Unter anderen diesen den handschriftlichen Codex. Doctor Gazius war ein bekannter humanistischer Schriftsteller seiner Zeit. Zu jener Zeit war es bei den Bischöfen Ungarns Sitte, daß sie an ihren Höfen humanistische Schriftsteller beschäftigten. Antonius Gazius im Jahre 1461 in Padua geboren, war an der Universität in Padua Mitschüler von Thurzó aus Ungarn. Später berühmter Arzt und Schriftsteller, wurde er Hausarzt desselben als Bischofs von Groß-Wardein.

Récey hat in Padua und Venedig seine Forschungen über Antonius Gazius weiter fortgesetzt und bespricht hier nicht nur die Tätigkeit dieses Gelehrten, sondern auch andere Inkunabeln von diesem Schriftsteller, unter welchen dieses Werk nicht vorkommt. Dieses bisher unedierte Werk hat nun die ungarische Akademie der Wissenschaften mit der Einleitung von Viktor Récey herausgegeben. Récey bespricht die Kultur der bischöflichen Höfe jener Zeit in Ungarn, er erzählt, wie die Bischöfe Ungarns die Schriftsteller jener Zeit unterstützten und was für einen Einfluß diese Gelehrten auf die Bischöfe Ungarns ausübten. Récey erklärt, wie diese Handschrift nach Zips kam und bespricht auch die Wanderungen dieses interessanten Codex. Endlich folgt der ganze Text dieses humanistischen Werkes selbst, welches vom theologischen und philosophischen Standpunkte aus dem jungen Bischofe Ratschläge erteilt, was für eine Lebensweise er führen soll, um sein Leben recht lange fristen zu können. Aus diesem Werke sieht man, was für Prinzipien Doktor Gazius auch vom religiösen Standpunkte hatte und was für ein gottesfürchtiger Philosoph er war. Durch diesen Fund Dr. Réceys wurde erst bekannt, daß Gazius noch ein anderes unbekanntes Werk schrieb, welches er dem Fürst-Primas von Ungarn, dem Kardinal Thomas von Bockács »Über die Erhaltung und Verlängerung des Lebens eines Alten« widmete, welches Werk jedoch bis heute noch irgendwo verborgen steckt und nicht aufgefunden wurde. Gazius beruft sich darauf im Vorworte dieses seines Buches an Thurzó. Récey bietet durch diesen seinen Fund für andere Forscher neuere wichtige Daten zur Kulturgeschichte der damaligen Zeit Ungarns.

M. K.

### IX. Berichte über musikalische Novitäten;

aus dem Verlage Fr. Pustet in Regensburg. Von P. Michael Beck, O. S. B. in Seitenstetten.

#### 1. Kyriale Romanum sive Cantiones missae communes pro diversitate temporis et festorum per annum juxta Graduale Romanum.

(Regensburg, Fr. Pustet. 1907. 8<sup>o</sup>. 78 S. Preis brosch. 45 Pf., geb. 75 Pf.)

Das vorliegende Büchlein ist ein Auszug aus dem Graduale Romanum der Regensburger Ausgabe; es enthält die Gesänge zum Austeilen des Weih-